

## **1. Allgemeine Hinweise**

Nachfolgende Hinweise zu den mündlichen Prüfungen zum Erwerb des Realschulabschlusses dienen der Konkretisierung der grundlegenden Regelungen in der Thüringer Schulordnung (§§ 64 bis 67 ThürSchulO).

Die nachstehenden Begrifflichkeiten sind wie folgt zu verwenden:

Prüfungsaufgabe:	Die Prüfungsaufgabe ist die Gesamtheit aller Aufgaben, die eine Prüfungsteilnehmerin/ein Prüfungsteilnehmer (Prüfling) in der betreffenden mündlichen Prüfung zu bearbeiten hat. Die Sachgebiete der Prüfungsaufgabe müssen den Lehrplänen der Klassenstufen 9 und 10 entnommen sein. Kompetenzen aus den vorangegangenen Schuljahren werden vorausgesetzt. Die Prüfungsaufgabe ist durch einen thematischen Zusammenhang definiert. Die Aufgabenstellung soll eine Auseinandersetzung mit einem komplexen Sachverhalt zulassen. Jede Prüfungsaufgabe kann in begrenztem Umfang in Teilaufgaben gegliedert sein.
Teilaufgabe:	Teilaufgaben sind (mögliche) Elemente der Prüfungsaufgabe. Sie können den Komplexitätsgrad einer Aufgabe reduzieren und den Aufgabenlösungsprozess strukturieren. Teilaufgaben dürfen nicht zu einer kleinschrittigen Abfrage einzelner Aspekte führen.

Die zugelassenen Hilfsmittel für die mündlichen Prüfungen zum Erwerb des Realschulabschlusses orientieren sich an den zugelassenen Hilfsmitteln der zentralen schriftlichen Prüfungen.

Die Prüfungsaufgaben sowie die Niederschrift in all ihren Bestandteilen unterliegen der Geheimhaltung. Das Recht des Prüflings auf Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen (§ 67 Abs. 8 i. V. m. §§ 64 Abs. 12 und 104 ThürSchulO) bleibt davon unberührt.

## **2. Struktur der mündlichen Prüfungen**

Die mündliche Prüfung enthält einen zusammenhängenden Prüfungsvortrag. Ein Prüfungsgespräch kann sich anschließen.

Die Aufgabe für den zusammenhängenden Vortrag wird dem Prüfling zu Beginn der Vorbereitungszeit, zusammen mit den entsprechenden Materialien und zugelassenen Hilfsmitteln, schriftlich vorgelegt.

Die Vorbereitung findet unter Aufsicht statt. Bei praktischen Arbeiten (z.B. Experimenten) entscheidet der bzw. die Prüfungsvorsitzende, ob im Vorbereitungsraum ein entsprechender Fachlehrer anwesend sein muss.

Während der Vorbereitung darf sich der Prüfling Aufzeichnungen als Grundlage für seine Ausführungen machen. Der Prüfling erhält Gelegenheit, seinen Vortrag zusammenhängend zu halten.

In einem sich ggfs. anschließenden mündlichen Prüfungsgespräch können zugelassene Materialien einbezogen werden, die dem Prüfling vorgelegt werden. Die Aufgabe im Prüfungsgespräch beantwortet der Prüfling ohne Vorbereitungszeit.

### **3. Zeitliche Organisation der Vorbereitungs- und Prüfungszeit**

Für die unmittelbare Vorbereitung auf die Prüfung sind dem Prüfling zehn Minuten Zeit zu gewähren (vgl. § 64 Abs. 10 Satz 2 ThürSchulO).

Nur wenn es die Aufgabenstellung erfordert, kann die Fachprüfungskommission, z. B. für fachpraktische Arbeiten oder Experimente, die Vorbereitungszeit bis auf 30 Minuten verlängern (vgl. § 64 Abs. 10 Satz 3 ThürSchulO).

Die Gesamtdauer der mündlichen Prüfung beträgt ohne Vorbereitungszeit in der Regel 15 Minuten (vgl. § 67 Abs. 6 Satz 2 ThürSchulO).

Die Vorbereitungs- und Prüfungszeit kann im Rahmen eines gewährten Nachteilsausgleichs nach § 59 Abs. 5 ThürSchulO im Einzelfall verlängert werden. Eine zeitliche Verlängerung ist auch für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund möglich, die aufgrund noch unzureichender Kompetenzen in der deutschen Sprache einen erschwerten Zugang zu Aufgabenstellungen haben und deshalb ihr tatsächliches Leistungsvermögen nicht nachweisen können. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin bzw. der Schulleiter auf Beschluss der Klassenkonferenz.

Der Fachprüfungskommission ist im Anschluss an die mündliche Prüfung ausreichend Zeit für die Anfertigung der Niederschrift zu gewähren. Ein mögliches Beispiel für die schulinterne Planung der mündlichen Prüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses ist diesen Hinweisen als Anlage beigelegt.

### **4. Erstellung der mündlichen Prüfungsaufgabe mit Erwartungsbild**

Die Prüfung ist inhaltlich von dem bzw. der Fachprüfenden (i. d. R. dem unterrichtenden Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin) vorzubereiten. Bei der Konzeption der Prüfungsaufgabe ist zu beachten, dass sie in der zur Verfügung stehenden Zeit vom Prüfling gelöst werden kann.

Die vom Prüfling zu lösenden Aufgaben bilden schwerpunktmäßig den Anforderungsbereich II ab. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die Prüfungsaufgabe muss eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

In der Prüfungsaufgabe verwendete Materialien und Texte sind als Anlagen zu kennzeichnen und mit Quellenangaben zu versehen.

Eine Prüfungsaufgabe, die diesen Anforderungen nicht genügt, ist nicht zulässig.

Der bzw. die Fachprüfende erstellt mindestens drei, höchstens zehn Aufgaben. Hierbei gilt:

Die Anzahl der Aufgaben (A) übersteigt die Anzahl der Prüflinge (P) um eins ( $A = P + 1$ ). Diese Regelung wird bis zu einer Anzahl von neun Prüflingen angewandt. Ab neun Prüflingen sind maximal zehn Aufgaben zu erstellen.

Die Aufgabenstellung ermöglicht dem Prüfling, selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln und den Vortrag zu strukturieren.

In dem sich ggfs. anschließenden Prüfungsgespräch sind vor allem fachliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Es soll weder ein kurzschrittiges Frage-Antwort-Schema entstehen, noch im anderen Extremfall dem Prüfling mit der Aufgabe ein zweiter Vortrag abverlangt werden.

Das Erwartungsbild beschreibt in prägnanter Form die nachzuweisenden Kompetenzen entsprechend der Aufgabenstellung. Es enthält aufgabenbezogene Angaben zu den Anforderungsbereichen I bis III. Das Erwartungsbild enthält Kriterien zur Bewertung der Prüfungsleistung und einen transparenten Bewertungsansatz.

Das Erwartungsbild umreißt kurz die Art, den Umfang und die Komplexität der Fachkenntnisse (z. B. Fakten, Zusammenhänge, Verwendung der Fachsprache), die erwartete Methodenkompetenz des entsprechenden Faches (z. B. Arbeit mit Quellen, Gesetzestexten, Grafiken, fachspezifische Methoden) und berücksichtigt Aspekte der Selbstkompetenz.

Liefert der Prüfling zu einer gestellten Aufgabe oder Teilaufgabe fachlich richtige Aussagen, die in der Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistung nicht erfasst waren (Erwartungsbild), sind die erbrachten Leistungen angemessen zu berücksichtigen. Dabei darf die im Erwartungsbild vorgesehene Anzahl der Bewertungseinheiten für eine Aufgabe/Teilaufgabe nicht überschritten werden.

Die mündlichen Prüfungsaufgaben sind dem Prüfungskommissionsvorsitzenden zur Genehmigung vorzulegen. Die Erwartungsbilder sind beizulegen.

## **5. Durchführung der mündlichen Prüfungen**

### **a) Ablauf der Prüfung**

Die mündliche Prüfung nimmt der Fachprüfer bzw. die Fachprüferin vor. Kann aus besonderen Gründen die zuständige Fachlehrkraft nicht Fachprüfer bzw. Fachprüferin sein, bestimmt der bzw. die Vorsitzende der Prüfungskommission eine andere Fachlehrkraft als Fachprüfer (§ 67 Abs. 8 i. V. m. §§ 65 Abs. 5 und 85 Abs. 7 Satz 2 ThürSchulO).

Der bzw. die Vorsitzende ist für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung verantwortlich.

Dazu gehören:

- Frage zur Prüfungstauglichkeit an den Prüfling
- Belehrung über Täuschungen und Täuschungsversuche (§ 67 Abs. 8 i. V. m. §§ 65 Abs. 6 Satz 3 und 106 ThürSchulO)
- Eröffnung der Prüfung
- Erteilung des Wortes z.B. an den Fachprüfer bzw. die Fachprüferin
- Möglichkeit der Teilnahme weiterer Personen (vgl. § 86 ThürSchulO), die nicht zur Prüfungskommission gehören, nach Anhörung des Prüflings
- Festsetzung der Note (§ 67 Abs. 8 i. V. m. §§ 65 Abs. 5 und 85 Abs. 9 ThürSchulO)
- Bekanntgabe der Note (§ 67 Abs. 8 i. V. m. § 64 Abs. 12 ThürSchulO)

### **b) Wahl der Prüfungsaufgabe**

Jede Aufgabe für den Prüfungsvortrag befindet sich in einem separaten Umschlag. Jeder Prüfling wählt aus allen Aufgaben ( $A = P + 1$ ) eine Aufgabe (Umschlag) aus. Der Prüfling bearbeitet die von ihm gezogene Aufgabe. Die Möglichkeit der Rückgabe einer Aufgabe wird dem Prüfling nicht eingeräumt. Gezogene Aufgaben werden dem Aufgabenpool erneut zugeführt und stehen den nachfolgenden Prüflingen zur Auswahl wieder zur Verfügung.

Die Geheimhaltung des Aufgabenpools ist sicherzustellen.

## **6. Bewertung der mündlichen Prüfung**

Grundlage der Bewertung ist das Erwartungsbild. Bei der Zuweisung der Bewertungseinheiten zu einem Lösungsschritt sollte ein ganzheitlicher Ansatz gewählt werden. Es geht nicht um den Vergleich einzelner Stichworte, sondern vielmehr um die Schlüssigkeit der Argumentation.

In Anlehnung an die schriftlichen Prüfungen zum Realschulabschluss soll nachfolgendes Bewertungsraster angewendet werden.

Note	1	2	3	4	5	6
%*	90	75	60	45	27	0

\* mindestens zu erreichender Anteil an der Gesamtleistung

Beim Berechnen der Gesamtpunktzahl gelten die mathematischen Rundungsregeln.

## **7. Niederschriften zu den mündlichen Prüfungen**

Die Niederschrift über die mündliche Prüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses enthält neben den formellen Angaben (vgl. § 67 Abs. 8 i. V. m. § 64 Abs. 11 ThürSchulO) wertende Aussagen zum Prüfungsvortrag und zum Prüfungsgespräch. Formulierungshilfen für die Niederschrift können Anwendung finden.

Der Niederschrift sind die schriftlich gestellten Aufgaben beizufügen.

Es wird empfohlen, über den Ablauf der Vorbereitungszeit eine Niederschrift anzufertigen.

Beispiele für die Niederschriften über die mündlichen Prüfungen für den Realschulabschluss sind diesen Hinweisen als Anlage beigelegt.

## **8. Weitere Hinweise**

Um die Vergleichbarkeit der Prüfungen und der Notenvergabe für den Realschulabschluss sicher zu stellen, werden regelmäßig schulaufsichtliche Überprüfungen durchgeführt.

Im Zuge dieser Überprüfungen wird auf den *Kriterienkatalog zur Analyse der Qualität von Aufgaben für die mündlichen Prüfungen zum Erwerb des Realschulabschlusses* verwiesen. Dieser wird den Schulen im Vorfeld der Überprüfungen zum Zwecke der Selbstevaluation regelmäßig aktualisiert zur Verfügung gestellt.

Zu den schulaufsichtlich relevanten Unterlagen gehören:

- Deckblatt
- Aufgabenblatt
- Erwartungsbild
- Bewertungsansatz
- verwendete Formulierungshilfen